

Zentrum des «grössten Museums» der Welt eröffnet

Mit der landläufigen Definition von Museum hat das «Museum in Bewegung» im Prättigau nichts zu tun, verteilt es sich doch auf 14 Gemeinden. Gestern wurde die Eröffnung des Museumszentrums, des Passagenhauses, gefeiert.

Von Maya Höneisen

Küblis. – Das Passagenhaus liegt – frisch geschindelt und neu isoliert – direkt an der Hauptstrasse in Dalvazza bei Küblis und lädt Künstler, Passanten und Neugierige zu einem Besuch ein. Im Erdgeschoss beherbergt der Kubus einen Laden, eingerichtet mit Tisch, Stühlen und einem Gas-herd.

Der einen Wand entlang reihen sich Bücher und Informationsmaterial zu den 14 Räumen für die Kunst im Prättigau. An der gegenüberliegenden Wand auf zwei Regalen stehen Tassen, auf dem oberen «Schaustücke», auf dem unteren «Brauchstücke». Die Tassen gehören zu der persönlichen Tassensammlung von Peter Trachsel, dem Initianten des Projektes «Museum in Bewegung». Und der erklärt, dass es jeden Dienstag um 12 Uhr Mittagessen gebe für alle, die sich dazusetzen wollen. Als Koch amtiert er selbst.

Und der Zweck dieser doch ziemlich unkonventionellen Idee? «Essen müssen alle, vielleicht schaut ja jemand herein, der das Essen und das Zusammensein geniessen möchte und anschliessend mit einem erworbenen Buch wieder weggeht», so Trachsel.

Ein Haus und drei Bühnen

Der erste Stock des «Passagenhauses» ist über ein Stahlrohrgerüst zu erklimmen. Ein Raum, erneut mit Büchern und einem Tisch, ein zweiter Raum ist mit einem Hochbett eingerichtet. Hinter einem Vorhang eine chemische Toilette. Einfach und zweckmässig. Das Flachdach, eine Stiege weiter oben, wird als Bühne benutzt. Auch die mit Holz abgedeck-



Jeden Dienstag gibts Mittagessen für alle, die sich dazusetzen wollen: Peter Trachsel freut sich auf Besuch von Künstlern, Passanten und Neugierigen.

Bild Jo Diener

ten Grundmauern des Nebenhauses und das Dach eines alten Stalls auf demselben Grundstück dienen als Schauplatz für verschiedenste Darbietungen. Allerdings müsse jeweils der Lärm der vorbeibrausenden Autos in die Aufführungen integriert werden, was für Musiker oder Sänger doch manchmal eine Herausforderung sei, hält Trachsel fest.

Zentrum des «grössten Museums»

Es sei zwar ein kleines Haus, das Passagenhaus. Und doch sei es das Zentrum des grössten Museums der Welt, erklärt Peter Trachsel. Die 14 Räume für die Kunst umfassen die 14 Gemeinden des Prättigaus. Sechs davon sind fest am Projekt mitbeteiligt. Ein Kunstschaffender ist jeweils einer Gemeinde zugeteilt. Ziel sei, dass sich die Künstler mit dem Ort auseinan-

dersetzen, etwas wahrnehmen, das sie dem Ort wieder zurückgeben. Die Form sei aber vom Künstler frei wählbar. Damit diese Kunst öffentlich und sichtbar wird, organisiert Peter Trachsel Führungen in die einzelnen Ateliers und zu den beherbergenden Gastfamilien. Durch das ganze Museum von Valzeina bis Klosters dauern solche Besichtigungen sechs bis acht Stunden – inklusive Mittagessen im Passagenhaus und Kaffeepause in St. Antonien.

Hauptanliegen bei seinen Projekten sei ihm die Bewegung, die Offenheit gegenüber Neuem und Unbekanntem, die Sicht auf bekannte Dinge und den eigenen Lebensraum zu verändern, hält Trachsel fest. Und: Kunst in die Dörfer zu tragen, Berührungsgängste abzubauen, Kunst in den Alltag zu integrieren.

Peter Trachsel ...

... ist Künstler und Kulturvermittler. Er wurde in Schaffhausen geboren, nach Aufenthalte in Zürich und Sizilien (Italien) wohnt er seit 1987 in Dalvazza bei Küblis. Als Initiant des Kulturnetzwerkes «Hasena – Institut für fließenden Kunstverkehr» welches er 1981 gegründet hatte, steht er auch hinter dem Projekt «Museum in Bewegung», welches 2008 als Mitglied in den Verband der Museen der Schweiz aufgenommen wurde. Das Passagenhaus ist jeweils dienstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Kunstschaffende geniessen in den oberen Räumen Gast- und Wohnrecht. (so)